

7.  
Bruggen, Mittwoch abend.

26. Jan. 21

W.

Lieber Karl,

Ich telephonierten Ruedis wegen eines  
Zusammenstreffens in Zürich mit Euch. Das wäre fein.  
Aber noch besser: Ihr kämet zu uns, da Ihr doch einmal  
in Zürich seid! Überlegt es doch! Falls wir uns in  
Zürich treffen wollten, wann wäre es am besten, am  
Sonntag oder am Montag abend? Schreib' uns gleich  
noch zwei Worte darüber. Marguerite erwartet morgen  
das Berlinerkind mit etwas fragendem Blick & möchte  
auf keinen Fall für länger von zu Hause fort, schon  
der eine Tag macht ihr Bedenken, falls das deutsche  
Kind sich irgendwie problematisch erweisen sollte. Ich  
muss mich auch einrichten, aber sehen wollen wir  
uns unbedingt. Ich bin fest hinter den Karawassoff  
& fürchte, mich daran überläßt zu haben; wenns nur  
ein wenig zu sagen gelänge, was da zu sagen wäre, aber -  
Hast Du Röm. 4 fertig? Ich habe Dir gestern gar  
nicht recht geschrieben, wie viel gegründeter mich alles  
anschaunt, was Du über Abraham jetzt schreibst. In  
der ersten Fassung sind zwar gerade am Schluss des  
4. Kap. ganz schöne Seiten, z. B. 198 & 99 & folgende,  
aber vorher <sup>ist</sup> noch nicht alles so rückhaltlos „un =

anschaulich" gemacht (z.B. S. 94), was jetzt möglich  
ist in dem sola fide entspricht. Es sind diese Glau-  
bensabschnitte doch sehr zentrale Stücke.

Was für ein merkwürdiges Treffen wirds in  
Zürich geben zwischen den Stachelin-Merianischen in  
der Kutterischen Phalaux. Wie schade, dass du nicht  
mitdabeisein wirst. Ich komme mir eher verlassen  
vor auf diesem Schauplatz.

Huyliche Grüsse Euch beiden

Ronald & Marguerite